hauptsächlich beruhen ja doch deutlich seine in den beiden Dissertationen niedergelegten theoretischen Ansichten über Poesie. Und die Gedichte seines Lehrers, „alle einzelne Bogen“, „die er in den zehn Jahren, daß ich daselbst studieret, hatte drucken lassen“, berichtet Gottsched ebenda, hat er schon hier „in Königsberg“ sich „gesamlet“: er schien ihm, wie er 1725 in der Vorrede sagt, „an feurigem Geiste, an Hoheit und Richtigkeit der Gedancken, an Reinigkeit der Sprache, an glücklichen Erfindungen und an Lieblichkeit seiner leichtflüssenden Schreib-Art, allen andern, die jemals teutsche Verse gemacht, überaus weit vorzuziehen“, und an einer anderen Stelle der selben rühmt er den „Reichthum seiner Sprache“, die „Reinigkeit des Sylbemaßes und der Reime“, und den „Überfluß wohlengerichteter poetischer Gedancken“ — er wird also mehr als „nur eine Pflicht der Erkenntlichkeit“, wie M. Bernays sagt, haben damit üben wollen, daß er „das allererste deutsche Buch“, das er „in Leipzig herausgab“, wie er selber 1755 anführt, eine Sammlung von dessen Gedichten sein ließ: „Herrn D. Johann Valentin Pietschen, Königl. Preußischen Hof-Raths und Leib-Medici, wie auch Ober-Land-Phyfici, und der Poesie Prof. Ord. in Königsberg, Gesamlete Poetische Schriften Bestehend aus Staats-Trauer- und Hochzeit - Gedichten, Mit einer Vorrede, Herrn le Clerc übersetzten Gedancken von der Poesie und Zugabe einiger Gedichte, von Johann Christoph Gottsched, A. M. Leipzig, 1725. zu finden bey Grossens Erben.“ (1 Titkpfr. + 31 Bl., 258 S. 8.) Als dann später, nachdem Pietsch bereits 1733 (29. Juli) gestorben war, „Des Herrn Johann Valentin Pietschen weyland Königl. Preußis. Hof-Raths und Leib-Medici wie auch Professor. ord. der Academie zu Königsberg gebundne Schriften in einer vermehrtern Sammlung ans Licht gestellt von Johann George Bock der Academie zu Königsberg Profess. ord. wie auch Mitgließe der Königl. Preußis. Societät der Wissenschaften. Königsberg Verlegts Christoph Gottfried Eckart, Königl. Preußis. privil. Buchhändler. 1740.“ (1 Kpfr. + 7 Bl., 436 S., 5 Bl. 8.) herauskamen, hat Gottsched selbst in seiner Zeitschrift „Beyträge